

Recurvebogen

(Olympischer Bogen)

Bis heute ist nur der Recurvebogen bei den Olympischen Spielen zugelassen und wird deshalb auch als Olympischer Bogen bezeichnet.

Bei dieser Bogenart verwendet man Visier und Stabilisatoren.

Recurvebögen speichern durch ihre gebogenen Wurfarme, die sog. Recurves, mehr Energie und haben so einen höheren Wirkungsgrad als Langbögen.

Der Recurvebogen kann für den Transport in 3 Teile zerlegt werden, die Wurfarme können also abgenommen werden.

Gefertigt sind diese Wurfarme aus einer Kombination aus Holz, Fiberglas und Karbon.

Das Mittelstück besteht aus gegossenen oder gefrästen Leichtmetall-Legierungen.

Geschossen wird mit Alu-, Carbon- oder Alu-Carbonpfeilen.

Recurve

Bei Recurvebögen befindet sich am Wurfarmende die sogenannte Recurve. Das sind die nach vorne gebogenen Wurfarmspitzen. Beim Ausziehen des Bogens erhöht sich das Zuggewicht bis zum Erreichen der Auszugslänge stetig und muss bis zum Lösen gehalten werden.

Recurvebögen werden aus Holz, Fiberglas oder auch aus Carbonlaminaten gefertigt. Sie werden in Längen zwischen 48" und 70" hergestellt, wobei zum Scheibenschiessen selten Bögen unter 64" eingesetzt werden. Diese beträgt meistens zwischen 66" und 70".

Recurvebögen können mit Klickern (Auszugslängenkontrolle), Visieren, Stabilisatoren und sonstigem Zubehör ausgestattet werden um die Schussgenauigkeit zu erhöhen. Allerdings sind einige auf dem Markt erhältliche technischen Hilfen (z.B. Releases oder Scopes = Vergrößerungsgläser) bei Wettkämpfen nicht zugelassen